

***Polizeiliches Präventionsangebot für junge Menschen
gegen Verschwörungsmythen***

Jule Franziska Leisner

Aus: Erich Marks, Claudia Heinzelmann, Gina Rosa Wollinger (Hrsg.):

Krisen & Prävention

Ausgewählte Beiträge des 28. Deutschen Präventionstages

Forum Verlag Godesberg GmbH 2024

978.3.96410.049.8 (Printausgabe)

978.3.96410.050.4 (eBook)

Jule Franziska Leisner

Polizeiliches Präventionsangebot für junge Menschen gegen Verschwörungsmythen

Aluhüte im Sonderangebot, ein Krokodil aus dem Abwasserkanal, sichtbarer Antisemitismus in einer Schule – auf Wimmelbildern gibt es naturgemäß viel zu entdecken. Dass sich ein solches Bild auch dazu eignet, Präventionsbotschaften zu vermitteln, zu diskutieren, ins Gespräch zu kommen und Verschwörungsmythen aus dem Weg zu räumen, beweist das in diesem Jahr beim Deutschen Präventionstag (DPT) in Mannheim vorgestellte Wimmelbild des Landeskriminalamts Baden-Württemberg (LKA BW) und des Programms Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK). Dieser Beitrag zeigt den polizeilichen Zugang zur Präventionsarbeit gegen Verschwörungsmythen und stellt das multimediale Präventionsangebot der polizeilichen Kriminalprävention gegen Verschwörungsmythen vor.

Prävention gegen Verschwörungsmythen: Der polizeiliche Zugang

Die Mitte-Studie 2022/23 der Friedrich-Ebert-Stiftung alarmiert: 38 Prozent der befragten Personen vertreten verschwörungsgläubige Ansichten (Küpper, Sandal-Önal, & Zick, 2023). Verschwörungsmythen haben in Krisenzeiten Hochkonjunktur. Menschen wollen dem Gefühl des Kontrollverlusts entkommen und sehnen sich nach Entlastung durch vereinfachte Erklärungsansätze. Zeitgleich sinkt in Deutschland seit Jahren die Zufriedenheit mit der Demokratie. In Kombination mit dem Eindruck einer mangelnden politischen Selbstwirksamkeit und dem Glauben an Verschwörungsmythen ebnet das den Weg in eine antidemokratische Radikalisierung (Küpper, Sandal-Önal, & Zick, 2023).

Jede Person darf denken, was sie möchte, und es gilt das Grundrecht der Meinungsfreiheit. Aber der Glaube an Verschwörungsmythen wird

spätestens dann für die Polizei relevant, wenn die Gefahr einer Radikalisierung oder Straftaten drohen. Verschwörungsmythen bieten einen Einstieg in extremistische Szenen, in kriminelle Karrieren und wirken als eine Art Radikalisierungsmotor. Den meisten extremistischen Narrativen liegen Verschwörungsmythen zugrunde (Radicalisation Awareness Network, 2022). Sie können ein konkretes Feindbild produzieren und Gewalt legitimieren – Vorurteile gegen bestimmte Gruppen können sich verfestigen, bis hin zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Hasskriminalität (Lamberty, 2020).

Es ist originäre Aufgabe der Polizei, Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung abzuwehren. Sie leistet einen Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention, unter anderem, um das Entstehen und Verfestigen kriminogener Faktoren zu verhindern. Hier schließt das Ziel des universellen Präventionsangebots der Polizei gegen Verschwörungsmythen an: Es soll über deren Wirk- und Funktionsweise sowie mögliche (strafrechtliche) Folgen vom Glauben an Verschwörungsmythen aufklären, zum zivilcouragierten Umgang mit Verschwörungsmythen befähigen und einen Beitrag dazu leisten, Radikalisierung zu verhindern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu verbessern.

Evidenzbasierte Prävention im Internet: Die Kampagne „Zivile Helden“ und der interaktive Film „Chris + Lea“

Die Basis für das multimediale Präventionskonzept der Polizei bildet die Kampagne „Zivile Helden“ (ProPK), ein innovativer Ansatz für Kriminalprävention in sozialen Medien. Entwickelt haben das Präventionsangebot Expertinnen und Experten in einem interdisziplinären Forschungsverbund aus Medienethik, Kommunikationswissenschaft, Kriminologie, Rechtswissenschaft und Ökonomie. Die interaktive und dialogorientierte Kommunikationskampagne will junge, internetaffine Erwachsene mit Präventionsbotschaften rund um das Leitthema Zivilcourage erreichen. Hierfür wurde die Website www.zivile-helden.de als Kommunikationsplattform entwickelt, um zielgruppenspezifisch sicherheitsrelevante Inhalte zu kommunizieren. Das Herzstück der Kampagne mit dem Titel „Zivile Helden – Wie zivilcouragiert bist Du? Teste Dich!“ bilden interaktive Filme zu den Themen Zivilcourage bei Gewalt, bei Hass im Netz, bei Radikalisierung sowie bei Verschwörungsmythen und Antisemitismus.

Nach dem Konzept der Gamifizierung binden die Filme die Zuschauenden mit Spielgestaltungselementen aktiv ein: Sie müssen während der Filme Entscheidungen treffen und Position zu bestimmten Szenen und Aussagen beziehen, indem sie eine von je drei, eingeblendeten Antwortmöglichkeiten wählen. Schnelles Reagieren ist gefragt, denn für die Auswahl einer möglichen Antwort stehen jeweils nur fünf bis zehn Sekunden zur Verfügung, dann verschwinden die Buttons wieder. Jede getroffene Entscheidung ist mit einer entsprechenden Punktzahl hinterlegt – so beeinflussen die Zuschauerinnen und Zuschauer durch ihre Entscheidungen, oder das Verpassen einer solchen, den Verlauf der Geschichte. Durch schnelle, zivilcouragierte Entscheidungen nehmen die Filme ein gutes Ende, ungünstige Entscheidungen führen zu einem negativen Verlauf der Handlung.

Der interaktive Film zu Verschwörungsmythen und Antisemitismus mit dem Titel „Chris + Lea“ erzählt die Geschichte der befreundeten Jugendlichen Chris und Lea. Während Chris im Verlauf des Films immer tiefer in den Sog von Verschwörungsmythen und antisemitischen Ansichten gerät, versucht Lea, die aus einer jüdischen Familie stammt, ihn in die Mitte der Gesellschaft zurückzuholen. Über die Schaltflächen müssen die Zuschauenden Position zu den immer radikaleren Aussagen und Handlungen von Chris und dessen Clique beziehen.

Der Film soll das Niveau der Radikalität in den individuellen Einstellungen senken und dadurch das Risiko für radikale Aktionen verringern. Um die Zielerreichung überprüfbar zu machen, wurde „Chris+Lea“ wissenschaftlich evaluiert. Die Analysen belegen objektiv: der interaktive Film wirkt. Er kann radikale Einstellungen und Radikalisierungsintentionen deutlich und statistisch signifikant verringern. Der Film ist zwar kurz, dennoch erzeugt er eine nachhaltige Wirkung beim Publikum – die Effekte bestehen auch nach zwei Wochen fort, allerdings in abgeschwächter Intensität (Ebers & Thomsen, Evaluating an Interactive Film on the Prevention of Political Radicalization , 2022). Ebers und Thomsen sehen außerdem die Chance, dass sich diese Wirkungen durch ergänzende Maßnahmen, auch in Form von traditioneller Präventionsarbeit, verstärken bzw. fortsetzen lassen (Ebers & Thomsen, 2022).

Vom Internet ins Klassenzimmer: Das Wimmelbild

Hier kommt das Wimmelbild ins Spiel: Der Film ist wirkungsevaluiert und mehrfach preisgekrönt¹ – aber die Nutzung in präsenten Präventionsveranstaltungen fällt schwer. Es fehlte ein Medium, um den Film in Offline-Veranstaltungen mit Gruppen einsetzbar zu machen und somit dort dessen Wirkung weiter zu verstärken.

Dieser Aufgabe nimmt sich eine Fachgruppe der Polizei Baden-Württemberg sowie des ProPK im Frühjahr 2023 an. Brainstorming: Wie lässt sich der interaktive Film in einen Offline-Kontext bringen? Wie kann der Leitsatz der polizeilichen Prävention von politisch motivierter Kriminalität „erkennen, deuten, handeln“ auch hier weiterverfolgt werden? Konkret soll das bedeuten, dass die Zielgruppe der jungen Menschen Verschwörungsmychen und antisemitische Inhalte identifizieren und einordnen kann sowie entsprechende Handlungsmöglichkeiten und Ansprechstellen kennt. Und da entsteht die Idee: Was eignet sich besser als ein Wimmelbild, um das Erkennen verschiedener Hinweise zu fördern?

Ausgangslage ist eine Konzeption, die mit dem Kompetenzzentrum gegen Extremismus (konex) und der Abteilung Staatsschutz des LKA BW sowie der Generalstaatsanwaltschaft Stuttgart abgestimmt ist. Dieses faktenorientierte Schriftstück wird im Kick-Off-Meeting Ende April 2023 mit dem Wimmelbildzeichner Marian Meinhardt-Schönfeld (Mamei) zum Leben erweckt. Mamei sprudelt vor Ideen, wie er in seinem typischen Stil die Verschwörungsmychen und Radikalisierungsanzeichen zum Wimmeln bringen kann. Kurzum: binnen nur eines Monats werden Korrekturschleifen gedreht, die Website der „Zivilen Helden“ erweitert, 10.000 Exemplare des Plakats gedruckt und verschiedene Kooperationspartner ins Boot geholt. Von der Pizzeria im Keller, über die Protokolle der Weisen von Zion, zum Reptiloiden auf dem Zebrastreifen – es gibt einiges zu entdecken. Über 60 verschwörungsrelevante Hinweise und mögliche Radikalisierungsanzeichen aus den Phänomenbereichen der politisch motivierten Kriminalität können auf dem Wimmelbild gesucht und gefunden werden.

1 Im Jahr 2022 wurde der Film mit dem Prix Victoria in Gold, dem Silver Award bei den WorldMediaFestivals und dem Sonderpreis des Deutschen Wirtschaftsfilmpreises ausgezeichnet.

Zusätzlich haben sich Szenen aus „Chris + Lea“ auf dem Kunstwerk versteckt. Illustriert sind hier bewusst Szenen, die verdeutlichen, dass der Glaube an Verschwörungsmythen Folgen in der realen Welt haben kann – von Vorurteilen gegenüber Gruppen bis hin zu beispielsweise antisemitischen Straftaten. So finden sich Darstellungen, wie ein Mitschüler einen Davidstern auf Leas Spind sprüht oder Leas Bruder von Klassenkameraden gemobbt wird, weil er Jude ist.

Vom Erkennen zum Deuten

Zur Auflösung ist auf dem Wimmelbild ein QR-Code abgedruckt, der auf die Webseite www.zivile-helden.de/wimmelbild/ verlinkt. Hier präsentiert sich eine Auflistung aller versteckten Hinweise inklusive inhaltlicher Einordnung, um den Verschwörungsmythen mit geprüften Fakten begegnen zu können. Die jungen Menschen und ihr erwachsenes Umfeld sollen gezielt über die abgebildeten Inhalte aufgeklärt werden. Für die Auflösungsseite kooperieren das LKA BW und ProPK mit dem Aufklärungsprojekt „Der Fabulant“² aus Hessen, das unter anderem von der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert wird. Zur Differenzierung der abgebildeten Hinweise sind in der Auflösung Hinweise auf Verschwörungsmythen, mögliche Radikalisierungsanzeichen und Symbole aus den Phänomenbereichen der politisch motivierten Kriminalität, Hinweise auf Urbane Legenden und Szenen aus dem interaktiven Film „Chris + Lea“ mit Nummern versehen und mit vier unterschiedlichen Farben gekennzeichnet.

Das Wimmelbild fügt sich in das Gesamtkonzept der „Zivilen Helden“ ein. Die polizeiliche Kriminalprävention stellt auf der Website zahlreiche weitere Informationen zur Aufklärung bereit. Interessierte können sich beispielsweise über Merkmale von Verschwörungsmythen, deren Systematik und Aufbau sowie zur viel diskutierten Frage deren „korrekten“ Bezeichnung informieren. Auch einen der Schwerpunkte der polizeilichen Präventionsarbeit gegen Verschwörungsmythen, die Aufklärung über die (strafrechtlichen) Folgen, die der Glaube an Verschwörungsmythen haben kann, thematisiert das Angebot auf der Website.

2 www.derfabulant.de

Vom Deuten zum Handeln

Die Polizei gibt jungen Menschen mit der Kampagne „Zivile Helden“ Tipps zum zivilcouragierten Umgang mit Verschwörungsmmythen an die Hand:

- Betrachte Texte und Überschriften kritisch.
- Prüfe Quellen und Absender genau.
- Überprüfe die Fakten – hier helfen Faktenchecker-Seiten wie beispielsweise Correctiv.org, Tagesschau.de, Mimikama.at oder BR.de.
- Melde Inhalte, die Verschwörungsmmythen enthalten, direkt beim Onlinedienst als solche, damit sie gelöscht werden.
- Weise den Urheber oder die Urheberin der Meldung respektvoll darauf hin, dass er oder sie Verschwörungsmmythen verbreitet.

Darüber hinaus finden sich hier auch Handlungsempfehlungen für all diejenigen, in deren Umfeld eine Person an Verschwörungsmmythen glaubt. Es wird beispielsweise darauf hingewiesen, dass es wichtig ist, einfühlsam zu bleiben, auf sein Gegenüber einzugehen und es zu verstehen - auch dann, wenn man dessen Meinung vielleicht nicht nachvollziehen kann. Oft sind Orientierungslosigkeit und Angst der Grund dafür, dass Menschen empfänglich für Verschwörungsmmythen sind. Unterstützend wird auf entsprechende bundesweite Hilfsangebote und Beratungsstellen verwiesen.

Das Wimmelbild im Einsatz

Von bedruckten Planen und Whiteboard-Platten über laminierte A3-Versionen, die Einsatzmöglichkeiten des Wimmelbilds sind vielfältig und die erste Resonanz der Fachkräfte überaus positiv. Deutlich wird: Auf spielerische Weise erleichtert das neue Präventionsformat den Zugang zu einem komplexen Thema und lädt zur Diskussion ein. Es kann dabei unterstützen, eine Präventionsveranstaltung zum Thema Verschwörungsmmythen interaktiv zu gestalten und mit den Teilnehmenden in den Diskurs zu kommen. Das Wimmelbild kann kostenlos im Medienangebot des ProPK³ als A1-Plakat bestellt oder heruntergeladen werden.

3 <https://www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/317-wimmelbild-verschwoerungsmmythen/>

In Ergänzung erarbeitet das LKA BW derzeit einen Standardvortrag für polizeiliche Präventionsveranstaltungen zum Thema Verschwörungsmythen mit entsprechenden Hintergrundinformationen und didaktischen Hinweisen für die referierenden Präventionsakteure. Inhaltliche Schwerpunkte bilden die Aufklärung über die Wirk- und Funktionsweise von Verschwörungsmythen sowie die polizeiliche Relevanz des Themas: Verschwörungsmythen als Brücke in den Extremismus, deren Radikalisierungspotenzial sowie deren (strafrechtliche) Folgen. Junge Menschen sollen zu kritischem Hinterfragen angeregt und befähigt werden, kompetent und zivilcouragiert mit Verschwörungsmythen umzugehen – es soll einen Beitrag dazu leisten, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu verbessern und Radikalisierung zu verhindern.

Literaturverzeichnis

- Ebers, A., & Thomsen, S. (2022). Evaluating an Interactive Film on the Prevention of Political Radicalization .
- Ebers, A., & Thomsen, S. (2022). Evidenzbasierte Prävention im Internet. forum kriminalprävention (01/2022), S. 25-29.
- Küpper, B., Sandal-Önal, E., & Zick, A. (2023). Demokratiegefährdende Radikalisierung in der Mitte. In A. Zick, B. Küpper, & N. Mokros (Hg.), Die distanzierte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23 (S. 116f). Bonn.
- Lamberty, P. (2020). Verschwörungsmythen als Radikalisierungsbeschleuniger: Eine psychologische Betrachtung.
- Radicalisation Awareness Network. (2022). Verschwörungsnarrative: Aktueller Stand und Ausblick auf die Zukunft für die P/CVE-Arbeit in der EU.

Inhalt

Vorwort	9
<i>Der Deutsche Präventionstag und ständige Veranstaltungspartner</i>	
Mannheimer Erklärung des 28. Deutschen Präventionstages	11
I. Expertisen zum Schwerpunktthema	
<i>Rita Haverkamp, Christoph Gusy, Tjorven Harmsen</i>	
Krisen und ihre Prävention aus interdisziplinärer Perspektive	19
<i>Pia-Johanna Schweizer</i>	
Systemische Risiken	39
<i>Harald Dreßing</i>	
Die Bedeutung psychischer Resilienz im Zusammenhang mit Krisen	57
<i>Donya Gilan, Isabella Helmreich</i>	
Die resiliente Gesellschaft – eine kollektive Antwort auf kollektive Probleme	73
<i>Jan-Philip Maaß-Emden</i>	
Organisationale Resilienz. Rahmenbedingungen zur Entwicklung und Erhaltung einer unternehmerischen Widerstandsfähigkeit	91
<i>Manuela Freiheit, Andreas Uhl, Andreas Zick</i>	
Krisen und Krisenverarbeitung	113
<i>Friedrich Gabel</i>	
Krisenmanagement als Wertfrage	131
<i>Nikil Mukerji, Marina Moreno, Adriano Mannino</i>	
Zum rationalen Umgang mit Krisen – eine philosophische Perspektive	149
<i>Alexander Fekete, Chris Hetkämper, Carlotta Bauer</i>	
Resilienz im Kontext von Bevölkerungsschutz und Kommunen	169

<i>Holger Floeting</i>	
Stärkung städtischer Resilienz. Lernen aus der Krise	185
<i>Tim Lukas, Bo Tackenberg</i>	
Sozialraumorientierung im Bevölkerungsschutz. Community Resilience und soziale Anpassung in Krisen und Katastrophen	203
II. Vorträge	
<i>André Biermann</i>	
Covid-19 – Paradoxe Erwartungen an die Risikokommunikation	231
<i>Cathleen Bochmann</i>	
Kommunale Dialoge in Krisenzeiten	247
<i>Karen Brünger, Maximilian von Heyden, Vivien Voit</i>	
Schools That Care – Kinder im Fokus schulischer Prävention	259
<i>Dunya Elemenler</i>	
Homosoziale Gruppen in der gendersensiblen Präventionsarbeit	271
<i>Dieter Hermann</i>	
Das Sicherheitsaudit – ein Pfeiler der Sicherheitsarchitektur Mannheims	279
<i>Günther Bubenitschek, Dženeta Isaković, Yasemin Soylu</i>	
Was tun gegen Hass und Hetze?	289
<i>Leo Keidel</i>	
Der Amoklauf von Winnenden und die Präventionsarbeit	305
<i>Stefan Lenz</i>	
Über die Jugend und andere Krankheiten	315
<i>Jule Franziska Leisner</i>	
Polizeiliches Präventionsangebot für junge Menschen gegen Verschwörungsmythen	327
<i>Marina Martin</i>	
Armut macht krank, Krankheit macht arm	335

Andreas Mayer Die Cannabis-Legalisierung zu Genusszwecken aus polizeifachlicher Sicht	345
Lawrence Schätzle, Felix Munger Urbane Sicherheit in Zeiten des Klimawandels? Perspektiven aus zwei Städtenetzwerken	355
Johanna Friedrich, Magdalena Ortner Best practice – Proaktiver Opferschutz in Berlin	369
Torsten Siegemund, Anne-Marie Gallrein, Jana Peters Schutz und Beratung für gewaltbetroffene Männer in Deutschland mit dem Fokus Gewalt im sozialen Nahraum	377
Ute Scholpp, Carsten Wanzel Gewalt gegen Polizeikräfte. Präventive Ansätze des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg	391
Peter Holnick, Anna Rübensam, Katharina Theobald, David Weiser KoMeT – Kompetenz-Medien-Training: Mehr als nur Arbeitsstunden!	397
Jan Hendrik Trapp, Anna Rau, Lawrence Schätzle Stärkung städtischer Resilienz am Beispiel von Pandemien: Reflexionsraum für kommunales Krisenmanagement	405
Tanja Kramper, Angelika Treibel Flexible psychologische Hilfe für Kriminalitätsbetroffene	417
Vanessa Uttenweiler, Kim Zibulski Häusliche Gewalt: Polizeipraxis der Gefährdungsanalyse	429
Katharina Wabnitz Planetare Krisen sind Gesundheitskrisen – Zum transformativen Potenzial von (Gewalt-)Prävention und Gesundheitsförderung	437
Teresa Wagner, Franziska Simon-Erhardt, Christina Storck, Simone Pfeffer Kinder stärken in schwierigen Zeiten mit dem Programm ReSi+	451

Christoph Weller

Krisenkonflikte: Was hilft gegen Krisenprofiteure?

459

III. Der 28. Deutsche Präventionstag im Überblick

Tana Franke, Erich Marks

Zusammenfassende Gesamtdarstellung des
28. Deutschen Präventionstages

469

Merle Werner

Evaluation des 28. Deutschen Präventionstages

503

IV. Autor*innen

535